Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 2

Buchbesprechung: Für Sie gelesen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oskar Baldinger
Mallorca
Industriearchäologie-Reiseführer
(Verlag Oskar Baldinger, Industriearchäologie, 116 S., 227 Abbildungen, Fr. 37.–)

Wer naserümpfend an Mallorca denkt, weil die Insel gemeinhin mit überfüllten Stränden identifiziert wird, dem sei empfohlen, diesen sehr interessanten und spannenden Reiseführer zu lesen. Übrigens werden auch Daheimgebliebene das Buch mit Gewinn zur Hand nehmen und eine Menge Wissenswertes über Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, Eisenbahnen und andere Transportmittel, Bergbau, Schiffe und Bewässerungsanlagen erfahren. Noch heute kann man Bauern begegnen, die einen einfachen, von einem Esel oder Maulesel gezogenen Pflug durch die Erde ziehen. Noch gibt es Getreidemühlen, Ölpressen, Wind- und Wassermühlen. Ein Bild zeigt, woher der Ausspruch stammt «den Brotkorb höher hängen». Schier unerschöpflich scheint der Reichtum der kleinen Museen, in Ortschaften, wo das Leben wie seit eh und je seinen Gang nimmt und wo das mallorquinische Sprichwort «Verächtlich ist der, welcher auf sein Handwerk schimpft» noch immer seine volle Gültigkeit hat.
Dank der genauen kleinen Kartenskizzen findet der Autofahrer mühelos den Weg zu den beschriebenen Objekten.
Ein Reiseführer, der die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet. Ein Reiseführer, der sich wohltuend von der grellen Werbung unterscheidet. *es*

Anne Biegel/
Helene Swildens
Wo ist denn meine Brille?
(Eugen Salzer Verlag, Heilbronn, 200 S., Fr. 24.10)

Zwei langjährige Freundinnen, Journalistinnen, die eine mit 70 noch tätig, die zehn Jahre ältere auch immer noch rüstig, unterhalten sich in Briefen über das Älterwerden. Sie vertrauen sich all jene Dinge an, die sie zu diesem Thema beschäftigen, ihnen Freude oder Angst machen, Unbehagen aber auch Einsicht vermitteln. Sie, die so lange schon gelebt haben und es gewohnt sind, die Dinge beim Namen zu nennen, schrecken vor keinem Tabu zurück und gehen mit ihren Erkenntnissen, mit allen Gedanken und Empfindungen, die zum Altern gehören, weder sentimental noch zimperlich um. Ungreifbar sind diese Übergänge, hier etwas mehr Vergesslichkeit, dort eingeschränkte Elastizität. Das Wissen auch um neue Grenzen, die bisher geliebte Tätigkeit einschränken. Doch Alter ist nicht gleich Alter, die qualitativen Unterschiede bestehen weiter wie in früheren Jahren. Das Wichtigste ist das Bewusstsein der eigenen Würde.
Ein Buch, das zum Nachdenken auffordert über eigene Erfahrungen, eigenes Erleben. Ein Buch auch, das mit seinem leisen Humor und einem Hauch von Wehmut und Abschiednehmen nicht schnell vergessen werden kann. *ems*

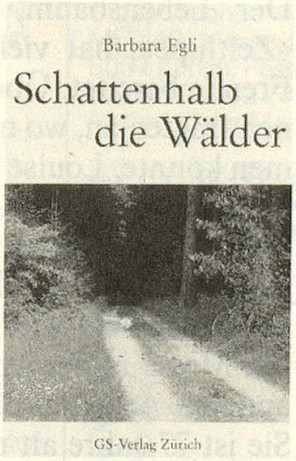
Quino
Therapeutikum
(Fischer Taschenbuch, Fr. 18.50)

Da macht sich ein Zeichner von Format in fröhlichen, bissig-frechen oder auch makabren Cartoons über die Zunft der Mediziner her. Ach, sie geben ja so viel her, die Damen und Herren in weisser Schürze. Ob Kinderarzt oder Chirurg, ob Dentist oder Psychiater, ein jeglicher wird mit spitzem Zeichenstift attackiert und auf seine Taug-

lichkeit am Patienten geprüft. Ein treffliches Schmunzelbuch also, in welchem Quinos Phantasie – und damit die des Betrachters – munter ins Kraut schiesst und zur tröstlichen Einsicht führt, dass auch Ärzte schliesslich nur gewöhnlich Sterbliche sind.
Der Argentinier Quino (eigentlich Joaquin Lavado) hat seinen Weltruhm durch die auch bei uns bestens bekannten «Mafalda»-Comics begründet. *ems*

Albert Manser
Albertli
Die Geschichte eines Appenzeller Bauernbuben
(Atlantis Kinderbuch, Fr. 24.80)

Das im Rahmen der «schönsten Schweizer Bücher» ausgezeichnete Buch eignet sich dank der knappen und einfach gehaltenen Sprache vorzüglich zum Vorlesen und Erzählen. Die wunderschönen Bilder im Stil der naiven Malerei laden aber auch Erwachsene – und sicher nicht nur Heimweh-Appenzeller – zum Verweilen ein. In 18 farbenprächtigen Bildern erzählt Albert Manser mit liebenswürdigem Detailreichtum von seiner Kindheit in Appenzell. Dazu gehören Schulerlebnisse, der bäuerliche Alltag im Jahresablauf, sonntägliche Gepflogenheiten, das Appenzeller Brauchtum mit den sprachlichen Eigenheiten und vieles mehr. *ytk*



Barbara Egli
Schattenhalb die Wälder
(GS-Verlag Zürich, 144 S., Fr. 18.80)

Fünfzehn Kurzgeschichten, die eine ganz besondere Leuchtkraft aus ihrer gepflegten Sprache schöpfen, legt die Zürcher Schriftstellerin vor. Episoden, bloss hingetupfte Gedanken oft, die den Leser mit offenen Fragen entlassen und lange nach der Lektüre noch nachhallen. Barbara Eglis Prosa rührt durch die Dichte der Bilder an, macht neugierig auf weitere Proben ihres Schaffens. *ems*

Bestellcoupon ZL 289

Einsenden an: «Zeitlupe», Bücherbestellung, Postfach, 8027 Zürich

___Ex. Oskar Baldinger
Mallorca Fr. 37.—

___Ex. Anne Biegel / Helene Swildens
Wo ist denn meine Brille? Fr. 24.10

___Ex. Quino
Therapeutikum Fr. 18.50

___Ex. Albert Manser
Albertli (Appenzell) Fr. 24.80

___Ex. Barbara Egli
Schattenhalb die Wälder Fr. 18.80

___Ex. Christine Nöstlinger
Die nie geschriebenen Briefe der Emma K. Fr. 18.—

(Keine Ansichtssendungen, bitte weder Bargeld noch Briefmarken senden.)

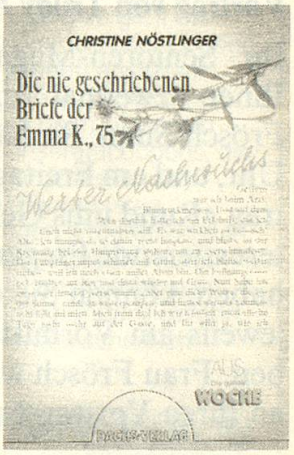
Frau / Frl. / Herrn _____

Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Die Auslieferung erfolgt **mit Rechnung** durch **Impressum Buchservice Dietikon.**



Christine Nöstlinger
Die nie geschriebenen Briefe der Emma K., 75
(Dachs Verlag, Wien, 144 S., Fr. 18.–)

Wer möchte nicht gern einmal vom Leder ziehn und seinen Söhnen, Töchtern und Enkeln einen Spiegel vors Gesicht halten, Ihnen unverblümt die Meinung sagen? Genau das tut Emma K., die 75jährige Wienerin, mit Briefen an ihren Nachwuchs. Da sie aber auch um die Scherben weiss, die ihre «Chropflärete» in der Familie bewirken könnte, schickt sie diese von viel Altersweisheit und gesundem Menschenverstand zeugenden Episteln gar nicht erst ab. Christine Nöstlinger, eine der bekanntesten Autorinnen im deutschen Sprachraum, hat ein Lese- und Lernbuch geschaffen, das alle Generationen gleichermassen ansprechen und vielleicht gerade die jüngeren Leser recht nachdenklich stimmen dürfte. *ems*